

Anmerkungen zu den Anregungen und Hinweisen vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie

Es wurden Anmerkungen und Hinweise zu folgenden Themen gegeben:

- Steinbruch Kalkofen
- Rohstoffsicherungsgebiete
- Baugrunduntersuchungen

Steinbruch Kalkofen

Ziel ist es, den Steinbruch Kalkofen als Biotopfläche für den Arten- und Naturschutz zu sichern. Dies bedeutet, dass der Steinbruch nicht für eine Bebauung vorgesehen ist und als Biotopfläche gesichert wird.

Rohstoffsicherungsgebiete

Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Zum jetzigen Planungsstand lässt sich das Projekt nicht aus den Zielvorgaben des Regionalplans Südhessen 2010 entwickeln. Mit dem Regierungspräsidium Darmstadt wurde im Vorfeld der Planungen zu den vorbereitenden Untersuchungen vereinbart, dass im Kontext der ohnehin beabsichtigten Fortschreibung des Regionalplans, die Zielvorstellungen der vorbereitenden Untersuchungen mit eingearbeitet werden können. Seitens des Regierungspräsidiums Darmstadt wird zudem juristisch geprüft, welche anderen formellen Verfahren der Zielabweichung möglicherweise in Frage kommen, für den Fall, dass der Zeithorizont der Fortschreibung des Regionalplans sich als zu langfristig für das Projekt Ostfeld erweisen sollte.

Baugrunduntersuchungen

Die Empfehlung der Durchführung von Baugrunduntersuchungen werden zur Kenntnis genommen. An dieser Stelle wird auf das Bauleitplanverfahren und den späteren Planungsprozess verwiesen.

In den vorbereitenden Untersuchungen für einen städtebaulichen Entwicklungsbereich wird die grundsätzliche Machbarkeit einer städtebaulichen Entwicklung geprüft. Ein Teil der vorgebrachten Hinweise bezieht sich auf die vorbereitende bzw. verbindliche Bauleitplanung, die dann in Angriff genommen wird, wenn die Stadtverordnetenversammlung die Satzung für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme beschlossen hat. Die vorgebrachten Anregungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen und in den folgenden Planungsschritten berücksichtigt.

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Postfach 32 09 · D-65022 Wiesbaden

Aktenzeichen (Bitte bei Antwort angeben)

██████████

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden
mbH
Konrad-Adenauer-Ring 11

65187 Wiesbaden

Bearbeiter/in: ██████████

Durchwahl: ██████████

E-Mail: ██████████

Fax: ██████████

Ihr Zeichen: ██████████

Ihre Nachricht: ██████████

Datum: 15. Jun. 2018

Gebietsentwicklung "Ostfeld/Kalkofen" in Wiesbaden

hier: **Vorbereitende Untersuchungen – Beteiligung der Träger öffentlicher Belange**

TK25 Bl. 5915 Wiesbaden

Aus Sicht der vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie zu vertretenden Belange wird zu dem Planvorhaben wie folgt Stellung genommen:

Geologische Grundlagen ██████████ Das Entwicklungsgebiet Ostfeld/Kalkofen beinhaltet das von der Deutschen Stratigraphischen Kommission anerkannte Typus-Profil der Wiesbaden-Formation (Reichenbacher & Keller 2002). Der Steinbruch Kalkofen schließt die Typus-Abfolge der Wiesbaden-Formation mit den folgenden Schichten auf:

- Kalkmergel Wechselfolge (ca. 30 m) darin liegende fossilführende *Perna*-Bank

An der Stelle des Typus-Profiles ist die gebankte Fazies der Wiesbaden-Formation fast durchgehend erhalten. Im Steinbruch-Bereich Ostfeld finden sich Algenriffe in den Gesteinsschichten vermischt mit den Schichten der Nosbacher-Sande (Unterschutzstellung Denkmalpflege).

Typusprofile sind für die stratigraphische Dokumentation ausgesprochen wertvoll und sollten weiterhin zugänglich bleiben.

Rohstoffgeologie ██████████ Keine grundsätzlichen Bedenken gegen die geplanten Untersuchungen. Zu berücksichtigen ist die Tatsache, dass im Plangebiet Rohstoff-sicherungsgebiete im aktuellen Regionalplan Südhessen / Regionalen Flächennutzungsplan 2010 ausgewiesen sind. Nach Angaben der ELV vom 30.01.2018 (per E-Mail) beziffern sich die gewinnbaren Vorräte von Kalkmergelstein und Sand hier auf ca. 7,53 Mio m³.

Ingenieurgeologie [REDACTED]; Nach der Geologischen Karte von Hessen 1:25.000 stehen die aus Kalken und Mergeln aufgebauten tertiären Hydrobienschichten oberflächlich in einigen Bereichen nördlich des Wäschbaches sowie im Südwesten im Bereich des Dyckerhoffsteinbruches an. Im überwiegenden Teil des Betrachtungsgebietes werden die Hydrobienschichten von Löß bzw. Lößlehm in Mächtigkeiten bis maximal 10 m und sandig, kiesigen, kalkreichen Terrassensedimenten (Morsbacher Sande) überlagert. Entlang des Wäschbaches sind in einem etwa 50 m breiten Streifen Auenablagerungen verbreitet.

Die Hydrobienschichten stellen einen bekanntermaßen sehr problematischen Baugrund dar. Besonders in Bereichen in denen die Mergel oberflächennah zu Tonen verwittert sind, sind diese besonders rutschanfällig. An verschiedenen Stellen des Wiesbadener Stadtgebietes sind Bauschäden innerhalb dieser Einheit bekannt. Die Schichtenverzeichnisse verschiedener Bohrungen geben Hinweise auf Hohlräume und damit Karsterscheinungen in den Kalken der Hydrobienschichten.

Die weitverbreiteten Lößablagerungen können bei Austrocknung schrumpfen und bei Wiederbefeuchtung quellen. Aufgrund des hohen Porenanteiles kann der Löß unter Wassereinfluss leicht in eine breiige Konsistenz übergehen.

Auenablagerungen können z.B. aufgrund organischer Anteile stark setzungsfähig sein, geringe Grundwasserflurabstände kommen vor.

Bei etwaigen geotechnischen Fragen im Zuge der weiteren Planungen oder von Bauarbeiten werden objektbezogene Baugrunduntersuchungen gemäß DIN 4020 bzw. DIN EN 1997-2 sowie Baugrubenabnahmen durch ein Ingenieurbüro empfohlen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

[REDACTED]